

	Seite
1	ERKENNTNISZIEL UND DEFINITIONEN 17
1.1	Erkenntnisziel 17
1.1.1	Auswirkungen der volkswirtschaftlichen Entwicklung auf die wirtschaftliche Umwelt der Genossenschaften und ihrer Mitglieder 17
1.1.2	Einfluß der volkswirtschaftlichen Entwicklung auf die Genossenschaften sowie auf die Beziehungen zwischen diesen und ihren Mitgliedern 18
1.1.3	Fragen zum Inhalt und zur Messung der Förderung durch Genossenschaften in einer entwickelten Volkswirtschaft 19
1.2	Definitionen 21
1.2.1	Abgrenzung des Begriffs "Genossenschaft" 21
1.2.2	Genossenschaftlicher Förderungsauftrag 23
1.2.2.1	Wirtschaftliche Förderung durch Organisationen 24
1.2.2.2	Ablauf des Entscheidungsprozesses über die Inanspruchnahme der Leistungen einer Organisation 25
1.2.2.3	Heißt der genossenschaftliche Förderungsauftrag "Mehrförderung"? 28
1.2.2.4	Abgrenzung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages 30
2	THEORETISCHE UND METHODISCHE ANSATZE 34
2.1	Theoretische Überlegungen zu den Leistungsbeziehungen und zu den Teilhaberaktivitäten 35
2.1.1	Theoretische Überlegungen zur Ermittlung der Förderungserwartungen der Mitglieder von Bankgenossenschaften 37
2.1.1.1	Gegenstand und Konditionen der Angebote von Universalbanken 39
2.1.1.2	Differenzierung der Förderungserwartungen durch Merkmale der Kunden 43
2.1.1.3	Einfluß der Hausbank auf die Förderungs- erwartungen der Kunden 44

2.1.1.4	Einfluß der Umwelt auf die Förderungs- erwartungen der Bankkunden	44
2.1.1.5	Hypothesen zu den Erwartungen von Bankkunden bei der Aufnahme der ersten Geschäftskontakte zu ihren Hausbanken	45
2.1.2	Ableitung der Hypothesen über Teilhaber- aktivitäten in Bankgenossenschaften	46
2.1.2.1	Erwerb der Teilhaberschaft	46
2.1.2.2	Teilnahme an Mitgliederversammlungen	48
2.1.2.3	Übernahme von Ehrenämtern	49
2.1.2.4	Hypothesen zu den Teilhaberaktivitäten	50
2.2	Angewandte Methodik	52
2.2.1	Gewinnung der Daten	52
2.2.2	Datenverarbeitung	54
2.2.3	Statistische Messung und Analyse	54
2.2.3.1	Messung der individuellen Erwartungen und ihrer Erfüllung	55
2.2.3.2	Messung der Erwartungen und Urteile einer Gruppe mit Hilfe von Rangplätzen	58
2.2.3.3	Prüfung der Verteilungsunterschiede von Erwartungen und Urteilen (Kendall's Konkordanzkoeffizient und Whitefield's Lokations-Differenzen-Test)	59
2.2.3.4	Prüfung der Signifikanz von Verteilungs- unterschieden mit Hilfe des χ^2 -Tests	63
2.2.3.5	Mutungsbereich der relativen Häufigkeiten	65
2.2.3.6	Messung der Erfüllung von Präferenzen mittels des Z-Koeffizienten	66
2.2.3.7	Assoziations- und Korrelationsmaße	68
3	ABGRENZUNG DER GRUNDGESAMTHEIT UND BESCHREIBUNG DER STICHPROBE	70
3.1	Zur Repräsentativität der Stichprobe	70
3.1.1	Abgrenzung der Grundgesamtheit	70
3.1.2	Aufbau des Fragebogens und Durchführung der Befragung	71
3.1.3	Repräsentativität der Stichprobe	72
3.2	Beschreibung der Stichprobe	77
3.2.1	Standort und Größe der erfaßten Bankgenossenschaften	77
3.2.2	Größe und Einkommen der erfaßten Haushalte	87
3.2.3	Erfaßte Merkmale der Haushaltsvorstände	89
3.2.4	Erfaßte Merkmale, Einstellung und Anregungen der Befragten zur Untersuchung	91
3.2.5	Bankbeziehungen der Angehörigen der erfaßten Haushalte	98

3.2.6	Informationsquellen der erfaßten Haushalte zum Bankgeschäft	105
3.2.7	Mitgliedschaftsverhältnisse und Teilhaberaktivitäten der erfaßten Haushalte bei Bankgenossenschaften	110
3.2.7.1	Mitgliedschaftsverhältnisse	110
3.2.7.2	Teilnahme an Generalversammlungen	113
3.2.7.3	Übernahme von Ehrenämtern	118
4	GlobALE LEISTUNGSERWARTUNGEN DER BEFRAGTEN UND GLOBALE BEWERTUNG DER LEISTUNGSANGEBOTE IHRER GENOSSENSCHAFTLICHEN HAUSBANKEN	127
4.1	Globale Leistungserwartungen	127
4.2	Globale Urteile über die Leistungsangebote	132
4.2.1	Meinungen der Kunden über den Einfluß der Genossenschaftsbanken auf den Wettbewerb	132
4.2.2	Persönliche Vorteile durch Geschäftskontakte zu Genossenschaftsbanken	137
4.2.3	Schätzung des heutigen Zufriedenheitsgrades durch den Vergleich der Leistungen verschiedener Hausbanken	143
5	ERWARTUNGEN GEGENÜBER DEN GENOSSENSCHAFTLICHEN HAUSBANKEN BEI DER AUFNAHME DER ERSTEN GESCHÄFTSKONTAKTE	149
5.1	Erwartungsstruktur der Haushalte (relative Häufigkeit der Einzel-erwartungen)	151
5.1.1	Erwartungsstruktur der Gesamtstichprobe	151
5.1.2	Erwartungsstrukturen in Untergruppen der Stichprobe	153
5.1.2.1	Einfluß der befragten Personen	155
5.1.2.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	158
5.1.2.3	Einfluß der Haushaltsgröße und des Haushaltseinkommens	160
5.1.2.4	Einfluß der Mitgliedschaft in einer Genossenschaftsbank	163
5.1.2.5	Einfluß des Standortes der genossenschaftlichen Hausbank	165
5.1.2.6	Einfluß der Größe der genossenschaftlichen Hausbank	171
5.1.3	Einfluß der befragten Person auf die Erwartungsstruktur in Untergruppen der Stichprobe	177

5.2	Präferenzstruktur der in der Stichprobe erfaßten Haushalte bei der Bankenwahl (Gewichtung der Einzelerwartungen)	178
5.2.1	Einstufung der Wichtigkeit der Erwartungen durch die Befragten	178
5.2.2	Einstufung der Wichtigkeit der Erwartungen aufgrund von Rangplätzen der relevanten Erwartungen	180
5.2.2.1	Partielle Präferenzstruktur der Gesamtstichprobe	181
5.2.2.2	Partielle Präferenzstruktur in Untergruppen der Stichprobe	183
5.2.2.2.1	Einfluß der befragten Person	186
5.2.2.2.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	186
5.2.2.2.3	Einfluß der Haushaltsgröße und des Haushaltseinkommens	188
5.2.2.2.4	Einfluß des Standortes der genossenschaftlichen Hausbank	191
5.2.2.2.5	Einfluß der Größe der genossenschaftlichen Hausbank	197
5.2.3	Gesamtpräferenzstruktur der Stichprobe - Einstufung der Wichtigkeit der Erwartungen aufgrund von Rangplätzen unter Einbeziehung aller als irrelevant bezeichneten Einzelerwartungen	199
5.2.3.1	Gesamtpräferenzstruktur der Gesamtstichprobe	200
5.2.3.1.1	Signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Erwartungen der Gesamtstichprobe	202
5.2.3.1.2	Übereinstimmungsgrad der in der Stichprobe erfaßten Haushalte der Gesamtpräferenzstrukturen (Kendall's Konkordanzkoeffizient)	206
5.2.3.1.3	Statistischer Zusammenhang zwischen den Präferenzen der Gesamtstichprobe für verschiedene Einzelerwartungen (Kendall's Tau)	208
5.2.3.2	Signifikante Unterschiede bei der Einstufung der gleichen Erwartung in verschiedenen Teilstichproben	208
5.2.3.2.1	Einfluß der Haushaltsgröße	210
5.2.3.2.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	211
5.2.3.2.3	Einfluß des Haushaltseinkommens	212
5.2.3.2.4	Einfluß der Größe der genossenschaftlichen Hausbank	213
5.2.3.2.5	Einfluß des Bankstandortes	216

5.2.3.3	Übereinstimmungsgrad der Gesamtpräferenzstruktur der erfaßten Haushalte (Kendall's Konkordanzkoeffizient) in den Teilstichproben und Verwendbarkeit der Gewichtungen in der Bankpraxis	221
5.2.4	Bereinigte Präferenzstruktur - Gesamtpräferenzstruktur ohne die anschließend nicht beurteilten Erwartungen	222
5.2.4.1	Bereinigte Gesamtpräferenzstruktur der Gesamtstichprobe	222
5.2.4.2	Signifikante Einflüsse auf Einzel-erwartungen der bereinigten Gesamtpräferenzstruktur in den Untergruppen der Gesamtstichprobe	225
5.2.4.2.1	Einfluß der befragten Person	225
5.2.4.2.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	229
5.2.4.2.3	Einfluß der Haushaltsgröße und des Haushaltseinkommens	231
5.2.4.2.4	Einfluß der Dauer des Mitgliedschaftsverhältnisses	233
5.2.4.2.5	Einfluß des Standortes der genossenschaftlichen Hausbank	234
5.2.4.2.6	Einfluß der Größe der genossenschaftlichen Hausbank	241
5.3	Erfüllung der Erwartungen durch die genossenschaftlichen Hausbanken zum Zeitpunkt der Befragung	246
5.3.1	Beurteilung der einzelnen Leistungen der genossenschaftlichen Hausbank durch die Befragten	247
5.3.1.1	Beurteilung der einzelnen Leistungen der genossenschaftlichen Hausbank durch die Gesamtstichprobe	248
5.3.1.1.1	Vergleich der Leistungen untereinander	249
5.3.1.1.2	Vergleich der Leistungen mit den entsprechenden Erwartungen	253
5.3.1.2	Differenzierung der Urteile über einzelne Leistungen der genossenschaftlichen Hausbank in Teilstichproben	258
5.3.1.2.1	Einfluß des Status der Befragten im Haushalt	260
5.3.1.2.2	Einfluß der Größe der beanspruchten Informationspalette	261
5.3.1.2.3	Einfluß der Intensität der Erfahrungen im Bankgeschäft	262
5.3.1.2.4	Einfluß des Geschlechts des Befragten	264
5.3.1.2.5	Einfluß der Größe der genossenschaftlichen Hausbank	265
5.3.1.2.6	Einfluß des Bankstandortes	266

5.3.2	Einstufung der Gesamtleistung der genossenschaftlichen Hausbank mittels Z-Koeffizienten	267
5.3.2.1	Beurteilung durch die Gesamtstichprobe	268
5.3.2.2	Differenzierung der Gesamtbeurteilung in den Teilstichproben	269
5.3.2.3	Kritik am Z-Koeffizienten	273
5.4	Profilunterschiede von Erwartungen, Präferenzen und Urteilen zwischen Gesamtstichprobe und einzelnen Teilstichproben	275
5.4.1	Messung von Profilunterschieden	276
5.4.2	Unterschiede im Erwartungsprofil	279
5.4.2.1	Einfluß des beruflichen Status der befragten Person	279
5.4.2.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	280
5.4.2.3	Einfluß der Haushaltsgröße und des Haushaltseinkommens	280
5.4.2.4	Einfluß der Mitgliedschaft in der Genossenschaftsbank	282
5.4.2.5	Einfluß der Größe der genossen- schaftlichen Hausbank	282
5.4.2.6	Einfluß des Standortes der genossen- schaftlichen Hausbank	284
5.4.3	Unterschiede im Profil der bereinigten Gesamtpräferenzen	287
5.4.3.1	Einfluß des beruflichen Status der befragten Person	287
5.4.3.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	288
5.4.3.3	Einfluß der Bankgröße	288
5.4.3.4	Einfluß des Bankstandortes	289
5.4.4	Unterschiede im Profil der Urteile	289
6	ERWARTUNG BESONDERER LEISTUNGEN FÜR DIE MITGLIEDER	292
6.1	Befürworter einer besonderen Förderung der Mitglieder	292
6.1.1	Einfluß des beruflichen Status der befragten Person	293
6.1.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	293
6.1.3	Einfluß der Bankbeziehungen	294
6.1.4	Einfluß des Bankstandortes	295
6.2	Besondere Leistungen für die Mitglieder	296

6.2.1	Erwartungs- und Präferenzstruktur für eine Mehrförderung	297
6.2.2	Vergleich der Gesamtpräferenzen bei der Bankenwahl mit den Präferenzen bei der Mitgliederförderung - Folgerungen für die Operationalisie- rung des Förderungsauftrages	300
6.2.3	Mögliche Ursachen der unterschied- lichen Gewichtung der Informationen bzw. der Beratung	300
6.2.4	Erwartung einer besonderen Mitglieder- förderung in Untergruppen der Stichprobe	305
6.2.4.1	Einfluß des beruflichen Status der befragten Person	305
6.2.4.2	Einfluß des beruflichen Status des Haushaltsvorstandes	306
6.2.4.3	Einfluß der Haushaltsgröße und des Haushaltseinkommens	307
6.2.4.4	Einfluß der Dauer der Mitgliedschaft in einer Genossenschaftsbank	308
6.2.4.5	Einfluß der Bevölkerungsdichte des Bankstandortes	309
6.2.5	Profilunterschiede der besonderen Leistungen für Mitglieder zwischen Gesamtstichprobe und einzelnen Teilstichproben	310
6.2.5.1	Beruflicher Status der befragten Person	310
6.2.5.2	Beruf des Haushaltsvorstandes	311
6.2.5.3	Höhe des Haushaltseinkommens	312
6.2.5.4	Dauer der Mitgliedschaft	313
6.2.6	Beurteilung der Mitgliederförderung durch die genossenschaftliche Hausbank zum Zeitpunkt der Befragung	314
7	VERGLEICH DER DIE GENOSSENSCHAFTSBANKEN BETREFFENDEN ERWARTUNGEN UND URTEILE MIT DEN ENTSPRECHENDEN AUSSAGEN ÜBER DIE SPARKASSEN ALS HAUSBANKEN	316
7.1	Vergleich der Erwartungen an beide Hausbanken	316
7.2	Beurteilung der Sparkassen durch die Befragten - Erfüllung der einzelnen Leistungserwartungen	320
7.2.1	Einstufung der Einzelleistungen	322
7.2.2	Einstufung der Gesamtleistung der Sparkassen mittels Z-Koeffizienten	322
7.2.3	Vergleich der Einstufungen von Genossen- schaftsbanken und Sparkassen aufgrund der Rangplätze und des Z-Koeffizienten	325

		Seite
8	ZUSAMMENFASSENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN	328
8.1	Zur angewandten Methodik	328
8.1.1	Zur Abgrenzung des Themas	328
8.1.2	Zur Formulierung der Hypothesen und zur Wahl der Indikatoren	329
8.1.3	Zur Ziehung der Stichprobe	329
8.1.4	Zur Durchführung der Befragung	330
8.1.5	Zu den statistischen Meß- und Auswertungsmethoden	330
8.1.5.1	Zur Skalierung der Daten	331
8.1.5.2	Zu den Auswertungsmethoden	333
8.2	Zu den Untersuchungsergebnissen	338
8.2.1	Zu den Erwartungen und Urteilen der Leistungsnehmer der erfaßten Genossenschaftsbanken	338
8.2.1.1	Zu den Erwartungen und Urteilen der Gesamtstichprobe	338
8.2.1.2	Zu den Erwartungen und Urteilen in den Teilstichproben	342
8.2.2	Zur Frage der Mehrförderung der Genossenschaftsmitglieder im Verhältnis zur Förderung durch nichtgenossenschaftliche Hausbanken	349
8.2.3	Zu den Teilhaberaktivitäten	351
8.3	Zur Messung der Erwartungen und Urteile der Leistungsnehmer in der Bankpraxis	352
8.4	Zur Relativierung der Ergebnisse	354
9	LITERATURHINWEISE	356
10	ANHANG	361
10.1	Einflüsse auf die Gewichtung der Einzelerwartungen der erfaßten Haus- halte gegenüber den genossenschaft- lichen Hausbanken in den Teilstich- proben	361
10.2	Muster eines Fragebogens für künftige Befragungen bei Einzelgenossenschaften	388